

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 116. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schreibleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrifaner 109

Anzeigenpreise: Die nebengesaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Das polnisch-französische Bündnis gefestigt.

Fremdliche Worte Barthous über Polen.

Der französische Außenminister Barthou hat nach seiner Rückkehr nach Paris Pressevertretern Mitteilungen über seine Eindrücke in Warschau und Prag gemacht...

Ueber seine Eindrücke in Prag sagte Barthou, daß ihm hier keine alte persönliche Freundschaft mit dem Außenminister Benesch die Lösung aller Fragen bedeutend erleichtert habe...

Paris, 30. April. Bertinax kommt im „Echo de Paris“ in einem Rückblick auf die Reise Barthous noch einmal auf die Unterredung des französischen Außenministers mit Marschall Pilsudski zu sprechen...

Ein Stein gegen Barthou?

Der „Matin“ läßt sich aus Nancy melden, daß unbekannt Täter im Bahnhof von Nancy einen Stein gegen den Schlagenwagen des französischen Außenministers geworfen hätten...

Eröffnung der Posener Messe.

In Anwesenheit des Handelsministers Zarzycki wurde gestern die Posener Messe eröffnet.

Weihe des Zivilflugplatzes in Warschau.

Gestern wurde der neuverbaute Zivilflugplatz in Warschau-Dziencie eingeweiht und eröffnet.

Friedrich Adler fährt nach Wien.

Um an der Parlamentsfikung als Nachfolger Pölzers teilzunehmen. Ein mutiger Brief an den Nationalratspräsidenten Ramei.

Zürich, 28. April. Genosse Friedrich Adler hat sich sofort nach dem Bekanntwerden der Einberufung des österreichischen Nationalrats telegraphisch und brieflich an Dr. Ramei, den Präsidenten des Nationalrats, der die Einladungen unterzeichnete, gewandt...

„Wie amtlich mitgeteilt wird, bemerken Sie den Nationalrat telegraphisch für den 30. April 1934 zu einer Sitzung ein. Ich habe Ihnen sofort nach Bekanntgabe dieser Mitteilung folgendes Telegramm mit bezahlter Rückantwort gesendet:“

„Entsprechend Paragraph 79 des Bundesgesetzes über die Wahlen zum Nationalrat sind auf Grund des Wahlergebnisses vom 9. Oktober 1930 im Wahlkreis Südböden für den am 20. April gestorbenen Abgeordneten Pölzer, die zunächst einzuberufenden Ersatzmänner Dr. Heindl und Friedrich Adler. Ich frage an, ob Dr. Heindl die Berufung als Ersatzmann angenommen hat...“

Ich werde auf Grund Ihrer Einladung dahin reifen und an der Sitzung vom 30. April teilnehmen, trotzdem ich weiß, daß die Regierung Dollfuß die verfassungsmäßig garantierte Immunität des Nationalrats nicht respektiert...

1. Um dagegen zu protestieren, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten von Ihnen zu dieser Sitzung nicht eingeladen wurden, trotzdem Sie wissen, daß diesen Abgeordneten verfassungsmäßig das Recht auf Teilnahme an dieser Sitzung zusteht...

2. Um dagegen zu protestieren, daß bei der Aufgabe, die Einberufung dieser Sitzung vorzunehmen, der erste Präsident des Nationalrats, Dr. Krenner, übergangen worden ist und damit die Rechte der stärksten Partei des Nationalrates mißachtet wurden.

3. Um dagegen zu protestieren, daß der Nationalrat seit dem März 1933, also seit mehr als einem Jahr, unter Bruch aller verfassungsmäßigen und gesetzlichen Bestimmungen am Zusammenritt durch die Regierung Dollfuß gehindert wurde...

die Weiterarbeit des Parlaments verhindere, durch die jetzige Einberufung gründlich ad absurdum geführt worden ist.

4. Um dagegen zu protestieren, daß die von Ihnen für den 30. April eingeladenen Abgeordneten, die infolge der Nichteinladung von 72 Abgeordneten nur Kumpiparlament darstellen, sich die Ausübung gesetzgeberischer Funktionen anmaßen, bevor eine ordnungsgemäß einberufene Sitzung zustandegekommen ist...

5. Um gegen den von der Regierung Dollfuß geplanten Staatsstreich zu protestieren. Um festzustellen, daß die Pläne der Regierung Dollfuß, sich für den Verfassungsumsturz den Schein einer parlamentarischen Genehmigung zu verschaffen, eine ebenso durchsichtige wie rechtswirksame Komödie ist...

In Oesterreich ist eine faschistische Gewaltherrschaft etabliert, an deren Beseitigung mit allen Kräften zu arbeiten die moralische Pflicht eines jeden Oesterreichers ist...

Seiz klagt das „Neue Wiener Journal“

Wien, 29. April. Der ehemalige Bürgermeister von Wien, Karl Seiz, der sich in Haft beim Wiener Landesgericht befindet, hat durch seinen Anwalt Dr. Mrawlag eine Ehrenbeleidigungsklage gegen das „Neue Wiener Journal“ einbringen lassen...

Der Inhalt der litauischen Denkschrift.

Riga, 28. April. Ueber den einwöchigen noch geheimgehaltenen Inhalt der litauischen Denkschrift an Estland und Lettland über die politische Zusammenarbeit der baltischen Staaten werden in der Rigaer Presse Einzelheiten bekannt. Danach soll die aus 5 Artikeln bestehende Denkschrift die politischen Voraussetzungen enthalten...

strebenwert sei, da zwischen den baltischen Staaten keinerlei wichtige außenpolitische Streitfragen bestünden. Anschließend fordert Litauen, daß, wenn einer der drei baltischen Staaten in eine außenpolitische Gefahr gerate, diese Gefahr auch von den beiden anderen Staaten als eine Bedrohung aufgefaßt werden solle...

Rüstet zum 1. Mai!

Der internationale Weltfeiertag des Proletariats soll uns alle unter den roten Fahnen des Sozialismus zusammenfinden. Darum laßt am 1. Mai

die Arbeit ruhen und demonstriert alle für Freiheit und Recht, gegen Faschismus und Unterdrückung.

Schwere politische Zusammenstöße in Frankreich.

Paris, 30. April. In Mantes, wo am Sonntag der linksradikale ehemalige Abgeordnete Bergery in einer Kammererwahl von dem Kandidaten der nationalen Einigung Sarret geschlagen wurde, kam es im Anschluß an die Verkündung des Wahlergebnisses zu sehr heftigen Zusammenstößen. Auf Seiten der Demonstranten und der Polizei gab es zahlreiche Verletzte. Die Anhänger Bergerys zogen gegen 20 Uhr unter dem Gesang der Internationale durch die Straßen. Schließlich versuchten sie das Hotel, wo Sarret und seine Freunde, u. a. auch der Abgeordnete Franklin Bouillon, ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatten, zu stürmen. Der Hotelbesitzer hatte vor- sichtsshalber die eisernen Gitter schließen lassen.

Die Polizei war zeitweise gegenüber den Demonst- ranten machtlos.

Die Fensterscheiben wurden eingeschlagen und genau so wie im Februar in Paris die eisernen Gitter von Bäu- men entfernt und in kleine Stücke geschlagen, als Wuri- geschosse gegen die Polizei benutzt. Franklin Bouillon und seine Freunde verließen schließlich, gefolgt von mehreren hundert ihrer Anhänger, das Hotel und begaben sich zum Kriegerdenkmal, wo sie einen Kranz niederlegten. Auf der einen Seite standen die Anhänger Bergerys und san- gen die Internationale, auf der anderen die Freunde Sarrets, die die Marzellaufe anstimmten. Eine starke Polizeikette trennte die feindlichen Parteien. Kurz vor Mitternacht versuchten Kommunisten mit zwei schweren Lastwagen, die sie

als eine Art Tanks benutzen wollten, ein Caféhaus zu stürmen, in dem sich der Polizeihauptmann und mehrere Anhänger Sarrets aufhielten.

Die Polizei konnte jedoch die beiden Kraftwagen noch im letzten Augenblick zum Stehen bringen. Bis in die späten Nachstunden war die ganze Stadt in eine Art Belage- rungszustand versetzt. Erst als Polizeiverstärkungen aus Versailles und aus Paris eintrafen, gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Sanktschlacht in Rouen.

Paris, 30. April. In Rouen kam es während einer politischen Versammlung, die von dem radikalsozia- listischen Abgeordneten Mendes-France einberufen wor- den war, zu heftigen Zwischenfällen, die schließlich in eine wahre Sanktschlacht ausartete. Etwa 1000 Bauern und ehemalige Frontkämpfer beschimpften den Abgeordneten Mendes und machten ihn für die augenblickliche Krise mit- verantwortlich. Als die Anhänger Mendes gegen den Vizepräsidenten der nationalen Frontkämpfervereini- gung taktisch vorgingen, kam es zum Kampf, der fast 2 Stunden dauerte. Der Abgeordnete Mendes mußte schließlich unter dem Schutze der Polizei in Sicherheit gebracht werden.

Hinrichtung in Frankreich.

Paris, 30. April. In Marseille wurde am Mon- tag früh eines der gefürchtetsten Mitglieder der Marzeller Unterwelt, Mancuer, vom Pariser Scharfrichter hingerich- tet. Mancuer hatte im Oktober 1931 einen Raubüberfall auf ein Marzeller Postbüro verübt, wobei 3 Postbeamte getötet worden waren. Der Polizei gelang es erst nach 2 Jahren die Täter zu verhaften, von denen 2 zu lebens- ländlicher Zwangsarbeit und die beiden anderen, Man- cuer und Joulia, zum Tode verurteilt wurden. Das To- desurteil gegen Joulia wurde in lebenslängliche Zwangs- arbeit umgewandelt, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Verurteilte sich im Meer während des Krieges beson- ders ausgezeichnet hat.

3 Tote bei einem Autounfall.

Auf der Landstraße nach Nimes (Frankreich) stieß am Sonntag vormittag ein Privatkraftwagen, der einem ent- gegenkommenden Radfahrer ausweichen wollte, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die drei Insassen des Kraftwagens, der 54jährige Besitzer, seine 43jährige Frau und deren 20jährige Tochter auf der Stelle getötet wurden.

Verwegene Flucht dreier Verbrecher.

Im Gefängnis des Staates Ohio überwältigten drei Sträflinge, die sich auf noch ungeklärte Weise Revolver verschafft hatten, einen Wächter und Netterien über die Gefängnismauer. Im Freien bemächtigten sie sich eines Kraftwagens und fuhren in der Richtung aus Marysville davon. Unterwegs tauschten sie den gestohlenen Wagen gegen einen anderen um, um die Verfolgung zu er- schweren.

Werde Mitglied des Roten Kreuzes!

Tagesneuigkeiten.

Kirschrote und Khatibenden werden spazieren geführt.

Wie die polnischen Nazis vor den blauen Uniformen retzierten.

Die polnischen Nazis, und zwar die mit den kirsch- roten Hemden vom Zeichen des Pfeiles und die mit den Khatibenden vom Zeichen des Hakenkreuzes, die in der vorigen Woche dadurch von sich reden machten, daß sie sich bei einer Lokalweihung gegenseitig tüchtig das Fell ver- gerbten, machten sich gestern wiederum bemerkbar, aber auf andere Weise: Sie führten den ganzen Tag hindurch ihre Uniformen spazieren.

Charakteristisch für den „Selbennut“ dieser kirsch- roten Khatibenden Nazis ist nachstehendes: Im Zusam- menhang mit dem morgigen Umzuge am 1. Mai hat die PPS für gestern nachmittag ihre Miliz sowie die roten Falken zu einer Besprechung zusammengerufen, die in der Petrikauer 83 stattfand. Die Milizleute, die in einer Anzahl von über 100 Mann in ihren Uniformen erschie- nen waren, gingen nach der Besprechung auf die Straße spazieren. Das Erscheinen einer so großen Anzahl uni- formierter PPS-Miliz und der vielen roten Falken rief in der Stadt allgemeines Aufsehen hervor. Die kirsch- roten und die Khatibenden Nazis aber glaubten, daß es ihnen nun an den Krügen gehen soll. Sie wählten bald den „besseren Teil der Tapferkeit“ und waren schon nach wenigen Minuten von der Straßenbildfläche verschwun- den. In der Petrikauer Straße waren um diese Zeit da- her nur die blauen Blusen der PPS-Miliz zu sehen.

Junge Nationalsozialisten vergreifen sich an ihrem Vater.

In der Mazurkastraße 25 wohnt die Familie Swie- cinski. Die Söhne Marian und Kazimierz, letzterer Schü- ler der Lodzer Textilschule, waren vor kurzem einer der nationalsozialistischen Parteien in Lodz beigetreten, was der Vater, ein verständiger Mann, nicht leiden wollte. Als gestern die Jungen in Uniform nach Hause kamen, begann ihnen ihr Vater Vorwürfe zu machen. Die Jungen wollten den Mann durchaus zum Nationalsozia- lismus bekehren und als das nicht half, fielen sie über ihn her und verprügelten ihn, dabei mit verschiedenen Gegenständen auf ihn einschlagend. Zu dem stark bluten- den Josef Swiecinski mußte die Rettungsbereitschaft ge- rufen werden. (w)

Versammlung der Trifolotagewirter.

Am vergangenen Freitag und auch Sonnabend fan- den im Wirtelverbande Versammlungen der organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen statt, auf welchen die Lage in diesem Industriezweige besprochen wurde. Es wurde beschlossen, mit allen gesetzlichen Mitteln den Abschluß eines Lohnabkommens für die Winteraison anzustreben. Nachdem ein Beschluß der Verwaltung, die Mitglieder zur Feier des 1. Mai als dem internationalen Arbeiter- feiertag aufzufordern und die Arbeit in den Betrieben ein- zustellen bekanntgegeben wurde, forderte ein Verwal- tungsmitglied alle Arbeiterinnen und Arbeiter auf, an der Maidemonstration unter den roten Fahnen der sozialisti- schen Parteien teilzunehmen.

Wird das Brot teurer?

Wie wir erfahren, haben die Lodzer Bäckerinnungen bei der städtischen Preissetzungskommission eine Er- höhung der Gebäckpreise um 10 Prozent beantragt. Die Bäcker berufen sich dabei auf die Steigerung der Mehl- preise. Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung der Preissetzungskommission zur Sprache gebracht und nach einer Prüfung entschieden werden. (p)

Neue einheitliche Schulleiste.

Das Lodzer Schulinspektorat wurde durch ein mini- sterielles Rundschreiben davon in Kenntnis gesetzt, daß im Schuljahr 1934/35 nur ein einheitlicher amtlich festgeleg- ter Typus von Schreibheften in den Schulen Verwendung finden wird. Ueber die Liniaur werden zur Beratung herangezogene Schulisten entscheiden. (w)

37 Spielplätze eröffnet.

Gestern wurden die sich an verschiedenen Punkten der Stadt befindlichen Spielplätze, 37 an der Zahl, ihrer Bestimmung übergeben. (w)

Morgen kein Alkoholverkauf in Lodz.

Die Sicherheitsabteilung der Lodzer Stadtpolizei hat eine Verfügung erlassen, wonach morgen, am 1. Mai, der Absatz und Verkauf von Getränken mit mehr als 4 1/2prozentigem Alkoholgehalt verboten ist. Dieses Verbot verpflichtet am 1. Mai ab 7 Uhr morgens. Zuwider-

handlungen werden auf strafrechtlich-administrativem Wege mit einer Geldstrafe bis zu 300 Floty oder Haft bis zu 2 Wochen geahndet. Beide Strafen können auch zu- sammen auferlegt und dem Schuldigen das Konfessions- recht entzogen werden. (p)

Geste letzter Tag für Einkommenserklärungen.

Geste, am 30. April, läuft die Frist zur Einreichung der Deklarationen über das Einkommen im Jahre 1933 ab. (p)

Die Polizisten in Sommerkleidung.

Wie wir erfahren, hat der Polizeikommandant der Stadt Lodz vorgestern eine Verfügung unterzeichnet, wo- nach die Polizisten ab morgen, den 1. Mai, in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts ihren Dienst ohne Mäntel versehen werden. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Polizisten erst vom 15. Mai an Sommermänteln mit einem weißen Oberteil tragen werden. (p)

Die unvermeidlichen Sonntagstraßereien.

Die städtische Rettungsbereitschaft wurde gestern wie- der zu mehreren Opfern von Kaufereien gerufen. Vor dem Hause Petrikauer Straße 249 wurden dem Mazur- kastraße 25 wohnhaften 46jährigen Josef Swionitnicki bei einer Schlägerei am Kopfe und an den Händen verschie- dene Verletzungen beigebracht. — Der Jagierkastraße 124 wohnhafte 26jährige Schloffer Jan Bialecki wurde vor dem Hause Lagiewnickastraße 7 von einem unbekanntem Manne verprügelt. — Der 40jährige Spinner Josef Wlazlo (Bientna 43) suchte bei einer vor dem Hause Bientna 40 ausgebrochenen Schlägerei zu vermitteln, wo- für er selbst mit mehreren Messerstichen belohnt wurde. — Im Hause Slonkastraße 21 gerieten einige Einwohner in Streit und brachten dabei dem 43jährigen Stanislaw Ramas Messerstiche in den Kopf und am Halse bei. (p)

An Glasfensterchen schwer verletzt.

Der im Hause Nowakstraße 8 bei seinen Eltern wohnhafte 10jährige Eugeniusz Barjasz begab sich gestern zusammen mit Altersgenossen nach dem Teiche an der Marystinastraße 44a, um zu baden. Als er in das Was- ser sprang, trat er mit dem rechten Fuß auf eine zerfla- gene Flasche, deren Splitter ihm tief in den Fuß ein- drangen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsberei- schaft erwies dem Knaben die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Anne-Marie-Krankenhaus. (p)

Anabe von einem Motorrad überfahren.

Vor dem Hause Pomorskastraße 130 wurde gestern der 8jährige Josef Kubial (Bielanskastraße 14) von einem Motorradler überfahren. Der Knabe erlitt eine tiefe Wunde am Kopf und verschiedene andere Verletzungen des Körpers und mußte in bedenklichem Zustande nach dem Anne-Marie-Krankenhaus gebracht werden. (p)

Guter Stand der Winterkanten.

Von der Landwirtschaftskammer in Lodz wird uns mitgeteilt, daß in der Lodzer Wojewodschaft eine bedeu- tende Besserung der Winterkanten eingetreten ist, wozu die seit vielen Jahren im April nicht dagewesene hohe Temperatur und die warmen Regenfälle beitragen. Etwas ähnliches ist seit 28 Jahren nicht mehr dagewesen. Soll- ten keine Morgenfröste eintreten, dann ist im Bereiche der Lodzer Wojewodschaft eine überaus gute Ernte zu er- warten. (p)

Drei Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Beifahrer Uebermut.

Auf dem Zimmerschen Teiche neben der St. Wal- terbrücke in Chojny fuhren gestern drei Personen Bahn. Da sie mitten auf dem Teiche mit dem Bahn zu scheitern begannen, stürzten alle drei Personen, eine weibliche und zwei männliche in das Wasser. Auf die verzweifelten Hilferufe der Ertrinkenden sprangen einige beherzte Män- ner ins Wasser und retteten die erst so Uebermütigen. Die beiden Männer, die sich an den Bahn angeklammert hat- ten, kamen dabei verhältnismäßig glimpflich davon, wäh- rend die Frau, eine im Wulczanskastraße 144 wohnhafte Arbeiterin Cecylja Kompa, 31 Jahre alt, das Bewußt- sein verloren hatte und erst von dem herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft durch Anwendung künstli- cher Atmung wieder zu Bewußtsein gebracht werden konnte. Sie wurde darauf nach ihrer Wohnung gebracht.

Verhaftung einer Kindesmörderin.

Im Flätschen, das an dem Dorfe Grabia im Kreise Last vorbeifließt, wurde vor einigen Tagen beim Fischen die Leiche eines neugeborenen Kindes herausgefischt. Als Mörderin und Mutter wurde die 22jährige Bronislawa Grabierz, ein in Lodz (Wierzbowastraße 13) wohnhafte Dienstmädchen, ermittelt. Wie die Untersuchung ergab, hat die Grabierz das Kind in Lodz erstickt und es dann, um die Spuren zu verwischen, in das Flätschen bei Gra- bia geworfen. (w)

Sport-Turnen-Spiel

Boxländerkämpfe an zwei Fronten

Polen siegt gegen Oesterreich und verliert gegen Deutschland.

Der polnische Boxverband hatte für den gestrigen Tag seinen sportausübenden Mitgliedern eine schwere Aufgabe gestellt. Die polnischen Repräsentanten mußten gleichzeitig an zwei Fronten Länderkämpfe bestehen, und zwar keine geringeren als gegen Deutschland und Oesterreich. Wenn auch das Treffen gegen Oesterreich dem Boxverbande weniger Sorge bereitete, so stand das letzte Ergebnis gegen die Auswahlmannschaft von Deutschland allen noch in bester Erinnerung. Um die damals erlittene niederschmetternde Niederlage wettzumachen, hätte Polen auf keinen Fall seine an und für sich nicht allzu starke Mannschaft noch in einen zweiten Kampf — gegen Oesterreich — schicken dürfen. Obendrein zälten beide Begegnungen zu dem Mitropacup und eine doppelte Niederlage wäre höchst kompromittierend für den polnischen Boxsport gewesen. Zum Glück schlug sich die Mannschaft gegen Oesterreich hervorragend und bewahrte so den polnischen Boxsport vor weiteren Erniedrigungen.

Die Begegnung gegen Deutschland wurde mit größter Sorgfalt vorbereitet. Aber mit der endgültigen Aufstellung der Mannschaft haperte es und im letzten Augenblick mußten noch Änderungen vorgenommen werden, die sich nachteilig auf den Verlauf des Kampfes auswirkten. Die Reservepräsidenten Kozłowski und Wegner enttäuschten und auch der hoffnungsvolle Chrostel konnte wenig gegen seinen deutschen Gegner ausrichten. Der Sieg der Deutschen stand somit von vornherein fest, und wenn er nur 10:6 ausfiel, so ist dies dem mühtigen und aufopferungsvollem Kampfesgeist der polnischen Mannschaft zuzuschreiben. Die Länderkämpfe nahmen nachstehenden Verlauf:

Deutschland — Polen 10:6.

P o j e n. Der Kampf hat großes Interesse unter den Posener Einwohnern hervorgerufen. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Ländermannschaften nahmen in folgender Aufstellung den Kampf auf: **Polen:** Rothholz, Kozłowski, Rajnar, Chrostel, Seweryniał, Majchrzycki, Wegner und Pilat; **Deutschland:** Spannagel, Ziegler, Kästner, Schmiedes, Campe, Hornemann, Pirich und Runge.

Flügelgewicht: Rothholz — Spannagel. Der Pole übernimmt von vornherein die Initiative und läßt seinen Gegner wenig zur Geltung kommen. Er siegt verdient nach Punkten.

Bantamgewicht: Kozłowski — Ziegler. Der Deutsche ist in jeder Hinsicht Herr der Lage und siegt einwandfrei gegen seinen chaotisch kämpfenden Gegner.

Felbergewicht: Rajnar — Kästner. Der Pole kämpft ausgezeichnet. Der Europameister Kästner ist aber auch nicht müßig und holt sich die zweite Runde. In der dritten Runde ist es aber mit dem Latein der Deutschen zu Ende und Rajnar landet einen schönen Sieg.

Leichtgewicht: Chrostel — Schmiedes. Der Pole ist kein Gegner für den routinierten Schmiedes, der mit Leichtigkeit die zwei Punkte für seine Mannschaft erringt.

Mittelgewicht: Majchrzycki — Hornemann. Majchrzycki ist technisch überlegen. Obendrein weicht er geschickt allen Schlägen des Deutschen aus. Hoher Punktsieg für den Polen.

Schwergewicht: Pilat — Runge. Pilat wird am Auge verletzt und wird dadurch in seinen Kampfhandlungen beeinträchtigt. Erst in der dritten Runde kommt der Pole zur Geltung, kann aber den Verlust nicht mehr ganz aufholen. Der Sieg wird demnach an den Deutschen gegeben.

Oesterreich — Polen 6:10.

Dieser Länderkampf fand im Warschauer Zirkus vor vollbesetztem Hause statt. Die Polen — als Ganzes — waren entschieden besser und siegten verdient. Besonders hervorragend schlug sich der Lodzer Chmielowski der seinen Gegner nahe an eine 1. o. Niederlage brachte. Ausgezeichnet schlugen ferner fast alle Debitanten und ihnen ist es zum großen Teil zuzuschreiben, daß der Sieg an Polen fiel.

Flügelgewicht: Czortel — Schlänger. Der Pole ist arbeitsam und setzt seinem Gegner hart zu. Alle drei Runden gehen an Czortel und somit auch die ersten zwei Punkte an die polnische Mannschaft.

Bantamgewicht: Moczko II — Komar. Der Oesterreicher meist ein Übergewicht auf und die zwei Punkte fallen kampflös an Polen. Im Freundschaftstreffen siegt Moczko überlegen.

Felbergewicht: Jorlanski — Jaro. Der Oesterreicher drückt aufs Tempo und Jorlanski gerät ins Hintertreffen, um zum Schluß ausgepunktet zu werden.

Leichtgewicht: Bontkowski — Stabosch. Einen interessanten Kampf mit wechselseitigen Erfolgen. Erst die dritte Runde bringt die Entscheidung. Der Pole ist hier groß überlegen und holt sich einen Punktsieg.

Mittelgewicht: Miśkiewicz — Weillhammer. Auch hier bringt die dritte Runde erst die Entscheidung. Miśkiewicz brecht mächtig auf und Weillhammer muß zweimal auf die Bretter. Punktsieg für den Polen.

Schwergewicht: Chmielowski — Führer. Der Lodzer ist um eine Klasse besser als sein Gegner und sein Sieg ist keinen Augenblick in Gefahr.

Schultergewicht: Karpiński — Jochmayer. Ein schlagreicher Kampf. Der Pole ist dem Europameister ebenbürtig und nach Meinung verschiedener Fachmänner hätte Karpiński der Sieg zugesprochen werden müssen. Das Urteil der Richter lautete aber auf einen Sieg für den Oesterreicher.

Schwergewicht: Mizerki — Martinel. Die Kämpfer zeigen keine hohe Klasse, dennoch steht der Kampf bis zum Schlußgang offen. Die Richter sprechen dem Oesterreicher den Sieg zu.

Zeit vor dem gegnerischen Tore zuzuschreiben. Langsam wird das Spiel ausgeglichen, bis dann der kritische Moment in der 21. Minute kommt. L. Sp. u. T. B. bekommt einen Freistoß zugesprochen, welchen Palezewski mit bewundernswürdiger Kraft aufs Tor schießt. SWS's Torwart kann die Bombe nicht recht meistern, der Ball entgleitet seinen Händen und kullert langsam über die weiße Torlinie. Doch (wie charakteristisch) pfeift der Spielleiter Piotrowski nicht ein Tor, bis Pie siegestbewußt den Ball ans Netz schlägt. Es ist nun, als wenn SWS psychisch zusammengebrochen wäre. In der 33. Minute erhält Palezewski einen Ball, umgeht den ihn bewachenden Läufer und später den linken Verteidiger; dann schießt er aus 11 Metern unhaltbar ins Tor. 2:0 bleibt es nun bis zur zweiten Halbzeit. Die anderen 15 Minuten gehören zum großen Teil den Turnern. Obwohl zweimal jebr bange Momente vor ihrem Tore kommen. Weitere Tore fielen in der 5. Minute (Krolewiecki), in der 16. Minute (Krolewiecki), in der 27. Minute erhöht Palezewski auf 5:0. Noch mehrere günstige Tor Gelegenheiten für L. Sp. u. T. B. und der mit kleinen Ausnahmen gute Spielleiter Piotrowski pfeift das interessante Spiel ab. Bei den Turnern gefielen Paź, Mikolajczyk, Bogodajnski, Palezewski, Krolewiecki. Eine besondere Klasse aber bildete Trzebiel. Sein elegantes und technisch hochstehendes Spiel stellen ihm das Zeugnis eines der besten Lodzer Verteidiger aus. Dem Spiel wohnten 1800 Zuschauer bei. H. S.

Widzew — SWS 4:1 (1:1).

Widzew war ein ganz überlegener Gegner. Die erste Spielhälfte besteht SWS noch einigermaßen. Die zweite Halbzeit gehört aber ganz Widzew; sie erzielen drei weitere Tore. SWS's Torwart wird wegen Verletzung vom Platz getragen; seine Stelle nimmt Jakubiec ein.

Union-Touring — Wima 4:2 (1:2).

Wima ist nur in der ersten Spielhälfte gut, besser als U-T. Doch in der zweiten erliegen sie dem Tempo und verlieren drei weitere Tore.

SWS — SWS 6:0 (2:0).

Das Spiel fand in Kalisch statt. Die Wirte hatten mit den Militärs nicht viel zu bestellen. Die erste Halbzeit bringt 2 Tore, die zweite noch weitere 4 Tore für SWS.

Tennis: Rot-Weiß (Berlin) — Regia 4:1

Gestern fand der Abschluß des Tennistreffens zwischen dem Berliner Rot-Weiß-Klub und der Warschauer Regia statt. Das Endergebnis lautet auf 4:1 für die Berliner. Gestern wurden folgende Ergebnisse erzielt: Hensel II besiegt in 5 Sätzen Max Stolarow 3:6, 6:4, 2:6, 7:5, 8:6. Gramm besiegt in 3 Sätzen Moczowski 8:6, 8:6, 7:5.

Tennis-Länderkampf Oesterreich — Ungarn 4:1.

Ungarn mußte im Tennis-Länderkampf gegen Oesterreich eine hohe 4:1-Niederlage einstecken. Der Kampf wurde gestern in Budapest beendet.

Tschechoslowakei — Ungarn 2:2.

Gestern trafen sich in Prag vor 35 000 Zuschauern die Auswahlmannschaften der Tschechoslowakei und Ungarns zum Fußballspiel um den Europacup. Das Spiel endete mit einem Unentschieden 2:2, nachdem die Tschechen bis zur Pause 2:1 in Führung waren.

Neuer Weltrekord im Gewichtshoben.

Dem deutschen Mittelgewichtsmeister Bührer gelang es seinen eigenen Weltrekord im linksarmig Stoßen von 100 Kilogramm auf 102 Kilogramm zu erhöhen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Nord. Montag 7 Uhr findet eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner, der Revisionskommission sowie aller Genossen statt, die zur Mitarbeit bei den Wahlen aufgerufen wurden.

Aktion, Nowo-Blotno! Das neue Lokal der Ortsgruppe Nowo-Blotno befindet sich Paderewskillego 21. Am 1. Mai versammeln sich die Mitglieder um 8 Uhr früh im Lokal der PPS, „Dzielnica Kozim“, Letniast. 3.

Anda-Pabianice. Am 2. Mai findet um 7.30 Uhr abends im Parteilokale, Gorna 43, eine Mitgliederversammlung in Sachen der kommenden städtischen Wahlen statt.

Gewerkschaftliches.

Auf zur Maidemonstration!

Alle Mitglieder der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes der Textilarbeiter werden in Kenntnis gesetzt, daß der Ausmarsch am 1. Mai mit der Gewerkschaftsfahrt um 9 Uhr früh vom Lokale, Petrikauer 109, aus erfolgen wird. Die Gewerkschaften werden aufgefordert, sich zahlreich einzufinden.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbreuner. — Druck: „Prasa“ Sobz, Petrikauer 101.

Meisterschaft der A-Klasse.

Wie in den Ligaspielen, so gab es auch am gestrigen Tage in den Spielen um die Lodzer Meisterschaft Uebererraschungen und Sensationen. In erster Linie muß hier der hohe Sieg der Turner über die SWS-Mannschaft notiert werden. Der Sieg über die Konkurrenzmannschaft bedeutet für die Turner: Zurücksetzung eines Gegners einerseits und andererseits Stärkung ihrer Unwärtbarkeit auf die Meisterschaft. Aber auch die Arbeitermannschaft „Widzew“ eilt von Sieg zu Sieg. Erst gestern konnte sie wieder einen schönen Erfolg über die Reserven des SWS buchen. Widzew markiert mit ebenfalls nur einem Verlusppunkt an zweiter Stelle.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

Spiele	Punkte	Torverhältnis	
1. L. Sp. u. To.	6	11	27:4
2. Widzew	5	9	13:5
3. Strzegelski	6	9	16:9
4. Union-Touring	5	8	12:4
5. W. K. S.	6	6	15:9
6. Sokoł	6	5	10:18
7. Makkabi	6	4	6:11
8. L. K. S. 1b	6	4	7:17
9. K. K. S.	6	2	2:22
10. Wima	6	—	6:15

L. Sp. u. To. — L. K. S. 5:0 (2:0).

Der Lodzer Sport- und Turnverein hatte bis gestern mit schwachen Gegnern gekämpft. Gestern nachmittag nun war die Generalprobe angesagt, und zwar mit ihrem härtesten Rivalen SWS. Dem Spiel sahen deshalb nicht nur die Fußballfreunde voller Erwartung entgegen, noch mehr daran interessiert waren die anderen Kandidaten auf den Meistertitel. Und zwar hätten diese lieber SWS als Sieger gesehen, da diese eher von der Tabellen Spitze abzudrängen wäre. Die Turner haben nun gesiegt, und dazu überzeugend. Doch sei gesagt, daß ihnen nicht ihr überragendes Können diesen hohen Sieg einbrachte, vielmehr ihr unwiderstehlicher Siegeswille. Und dieser fehlte SWS — sie vertrauen ihren eigenen Kräften nicht. Oder trefflicher gesagt, sie überschätzten den Gegner, was diesmal ausnahmsweise ein entscheidender Fehler war. Dazu hatten sie etwas Pech; doch sei andererseits hinzugefügt, daß diesmal Pie und Madonski glatt versagten, sonst hätte das Resultat leicht noch mal so hoch lauten können.

Das Spiel beginnt L. Sp. u. T. B. Die Turner legten zunächst eine große Unsicherheit an den Tag — sie spielten durch 15 Minuten äußerst aufgereggt. Alle Bälle gingen an den Gegner verloren. In dieser Spielphase verjagten die Läufer komplett, besonders Hoge. Daß SWS in diesen 15 Minuten handhoher Überlegenheit kein Tor schossen, ist zum Teil dem Pech und dann ihrer Ratlosigkeit



Verlagsrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

Die Köchin holte das Geschirr, sagte höflich: „Ich möchte fragen, ob Sie irgendwelche Wünsche haben.“

Hans Hammerschlag stellte die Gegenfrage: „Wer schickt Sie?“

Sie antwortete: „Die gnädige Frau!“ Aber dann fiel ihr ein, ihre junge Herrin hatte ihr ja verboten, sie dem Flieger gegenüber so zu nennen. Sie verbesserte sich: „Nein, eben hat mich die Gesellschafterin der gnädigen Frau geschickt.“

Er nickte. „Gut! Also bestellen Sie, bitte, der Gesellschafterin, ich hätte den dringenden Wunsch nach neuen Umschlägen, und sie möchte mir die Knöchel frisch wickeln.“

Die Köchin entfernte sich, lehrte bald darauf zurück. „Ich soll die Umschläge machen, die Gesellschafterin hat keine Zeit.“

„Dann warte ich eben, bis sie Zeit hat“, entschied er. „Sie hat sich selbst dazu bereit erklärt; nun möchte sie sich anscheinend drücken. Gibt es ja gar nicht. Sobald sie Zeit hat, soll sie anreisen, das ist jetzt ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit.“

Die Köchin starrte ihn sprachlos an und antwortete nicht. Dann aber lief sie überschneell hinaus.

14. Ein Traum.

Margot saß in ihrem Zimmer und dachte noch immer daran, daß ihr der Flieger beinahe die Tür gewiesen hätte. Eigentümlich geschah ihr recht. Weshalb nahm sie den rüden Gesellen auf und behandelte ihn so freundlich und zuvor-

kommend! Sie hätte genügend ihre Pflicht getan, wenn sie ihn von Stefan ins Krankenhaus oder in ein Hotel des Städtchens hätte fahren lassen. Sie ließ sich jedenfalls nicht mehr unten bei ihm blicken.

Ihr fiel ein, sie hatte ja in dieser Nacht den Entschluß gefaßt, so schnell wie möglich das Nonnenhaus für längere Zeit zu verlassen. Weil sie sich hier fürchtete! Die Schreie, die am vergangenen Abend durch das Haus gelitten, genügten, sie zu verjagen. Dazu kam der Einbruch. Der Dieb, den sie dicht vor sich gesehen, hatte in ihren Augen die Gestalt und das Gesicht ihres toten Mannes angenommen.

Sie durfte sich nicht zumuten, noch lange hierzubleiben, ihre Nerven hielten nicht mehr stand. Dazu beging sie nun die Torheit, diesen Gast hier einzuquartieren. Seine Füsse würden bald wieder in Ordnung sein, wohl bereits in wenigen Tagen; aber wenn er nicht wäre, hätte sie schon diesen Abend abreisen können. Sie fürchtete sich vor jeder weiteren Nacht hier.

Ihr fiel ein: sie mußte ja noch mit Justizrat Benz sprechen wegen Ludwiga Zeideners Forderung.

Sie ging ans Telefon, sagte sich bei dem Justizrat an. Es klopfte, die Köchin trat ein, bestellte wörtlich, was ihr Hans Hammerschlag aufgetragen hatte.

Margot machte eine Bewegung der Abwehr.

„Ich denke nicht daran, mich weiter bei dem groben Menschen als Krankenpflegerin zu betätigen. Wenn er Ihre Hilfe ablehnt, liebe Marie, holen Sie Stefan. Bestellen Sie nur, ich hätte gar keine Zeit, ich müßte bei der leidenden Gnädigen bleiben.“

Die alte Köchin stellte so recht aus tiefstem Herzen fest: „Ich glaube, gnädige Frau, wir können froh sein, wenn der Flieger wieder weg ist.“

Sie ging, und Margot suchte das Kinderzimmer auf. Indessen trat die Köchin wieder bei Hans Hammerschlag ein. Doch kaum hatte sie zu reden begonnen, unterbrach er sie brüsk:

„Lassen Sie! Es ist schon gut. Rufen Sie mir, bitte, alles zurecht, ich werde mir selbst die Umschläge machen.“

Im übrigen bestellen Sie dem Wädel, wenn man ein Pflicht übernimmt und sich davon drückt, wäre man pflichtvergeffen. Ich hoffe, morgen vormittag abgeholt zu werden.“

Die Köchin wollte Margot nicht melden, was der Flieger gesagt hatte; aber Margot meinte: „Daß der Mensch irgend etwas Beleidigendes geäußert hat, ist doch sicher. Es belustigt mich ja nur.“

Da hörte sie denn, was ihr die alte Getreue hatte verschweigen wollen.

Sie lächelte zwar, stellte sich gleichgültig; aber es tat ihr fast körperlich weh, daß Hans Hammerschlag sie in die Schar der pflichtvergeffenen Menschen eingereiht hatte.

Nachmittags schickte sie Hans Hammerschlag einige neue Tageszeitungen und ein paar vor kurzem erschienene Bücher in seine Stube; dann fuhr sie in die Stadt zum Justizrat.

Justizrat Benz schüttelte immer wieder den Kopf, als Margot ihm von dem Besuch Ludwiga Zeideners und ihrer Tochter erzählte. Manchmal fuhr er auch mit einem „Verteufelt!“ oder „Unmöglich!“ dazwischen.

Nachdem Margot von Lindner geendet hatte, meinte er ein wenig ärgerlich:

„Ich glaube, liebe gnädige Frau, Sie gehen mit Ihrer Rücksichtnahme auf das Kind doch zu weit. Ich selbst riet Ihnen zur größten Rücksicht. Ich stehe auf dem Standpunkt: je mehr Sie die häßlichen Dinge, die Fred von Lindner getan hatte, verdecken können vor den Augen der Welt, um so besser ist es, weil dann auch Klein-Hedi, wenn sie erst erwachsen sein wird, nichts mehr von dem vernehmen wird, was ihr besser verschwiegen bleibt. Aber weshalb sollen Sie dieser Frau so viel Geld hinwerfen, die doch dem adeligen Freier ihrer Tochter, obwohl er noch verheiratet war, sehr nachgelassen zu sein scheint? Genau genommen, wissen Sie wirklich nicht, ob Fred von Lindner das Geld überhaupt von ihr erhalten hat. Der blöde Zettel, den sie Ihnen zeigte, kann aus Scherz geschrieben worden sein von Herrn von Lindner. Was wissen wir denn?“

(Fortsetzung folgt.)

Am 2. Mai (Mittwoch), um 8.30 Uhr abends, findet im Sängerkhause, 11. Wistopada-Straße Nr. 21, ein

Abschiedsabend für Frau Dr. E. Stenzel

die Spielleiterin des „Thalia“-Theaters statt.

Im Programm:

Frau Dr. E. Stenzel — Rezitationen

Herr Julius Kerger — Lieder

und

„Drunter und drüber, rechts und links“

Schwank in 3 Akten.

Karten im Preise von 1.—, 2.— und 3.— Floty im Vorverkauf bei Gustav Nestel, Petrikauer 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer 157.



Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Zu dem am Sonntag, dem 6. Mai l. J., nach Rogi, Anwesen unseres Mitgliedes Herrn Albert Hebig, stattfindenden

Familien-Ausflug

ladet die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein die Verwaltung.

P.S Die Teilnehmer versammeln sich zwischen 7.30 und 8 Uhr früh an der vorletzten Tramhaltestelle der Linien 1 und 6 (Meja Cmentarna), von wo pünktlich 8.15 Uhr der Abmarsch im geschlossenen Zuge erfolgt. Für Nachzügler sind Autobusse vorgeesehen, die ihren Stand an der Friedhofsallee haben werden.

Wie Arterien-Verkalkte gesund werden und bleiben Von Dr. med. VALENTIN BEHR

Eine Broschüre, die ausführlich über diese Krankheit berichtet und Behandlungsmethoden angibt. Preis 3l. 4.50. Erhältlich im Buchvertrieb „Volkspreisse“ Lodz, Petrikauer 109

Eine überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der Anzeige in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und arbeitet für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie immer!

Elektrische MOTORE

gelegentlich gebrauchte u. neue zu niedrigen Preisen Umschalter „Gwiazda-trójkat“ und Walsler eigener Ausarbeitung.

Reparaturwerkstätten, Wickeln b. Motore, Installationen Ing. J. REICHER & Co., Lodz Wolubniowa 28 Tel. 210-00

Damen- u. Herrenschneider OSKAR WOHLFAHRT

wohnt jetzt Boznansta 4 (Ecke Rilinstiego) Ueberrimmt alle ins Fach schlagende Arbeiten. Erteilt auch Vatersicht im Zuschnitt der gesamten Damen-, Herren- und Kindergarderobe nach sicherem, praktisch ausprobiertem System.

Deutscher Kultur- und Bildungverein „Fortschritt“ Nawrot-Straße Nr. 25

Heute, Montag, 8 Uhr: Singstunde des gemischten Chores

Frauenfektion Mittwoch, den 2. Mai, Zusammenkunft der Frauen

Freitag, den 4. Mai: Gesangstunde des Männerchores und allgemeiner Vereinsabend

Advertisement for Fuchs' A. featuring an illustration of a person running with a large barrel labeled 'OGŁOSZENIA FUCHS' A'. Below the illustration, the text reads: 'Reklame zermalm die Krisis', 'Reklame erobert die Welt! Inseriere nur durch das Anzeigenbüro Fuchs Petrikauer 50, Tel. 121-36'.

Angelgeräte in großer Auswahl empfiehlt Zoologische Handlung Maximilian König NAWROT 43 a Telefon 242-08.

Zahnärztlich. Kabinett TONDOWSKA, Główna 51 Telefon 174-93 Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends HEILANSTALTSPREISE